

# Inhalt

Einleitung . . . . .	1
Teil I <i>Aspekte einer Intertextualitätstheorie</i>	
1. Zum Stand der Forschung – Theorien und Konzepte zur Intertextualität . . . . .	12
2. Zu einer rezeptionsorientierten Konzeption von Intertextualität – intertextuelle Disposition und intertextuell gelenkte Textverarbeitung . . . . .	29
Teil II <i>Die Modellierung einer TAXONOMIE intertextueller Relationen</i>	
1. Zur Problematik der Modellbildung . . . . .	40
2. Aspekte einer Makro-Taxonomie – Globaltypen intertextueller Relationen . . . . .	43
3. Typologische Intertextualität . . . . .	51
3.1. Intertextualität und Texttypologien . . . . .	51
3.2. Typologische Intertextualität als Funktions- oder Äquivalenzrelationen zwischen Texten oder Texten und Texttypen . . . . .	54
3.3. Aspekte einer Texttypologie als Beschreibungsgrundlage typologischer Intertextualität . . . . .	61
3.3.1. Überlegungen zur Bestimmung und Konfiguration typologischer Konstituenten in Texttypologien . . . . .	62
3.3.2. Pragmatische Aspekte als Determinierungsbasis typologisch funktionaler Intertextualität . . . . .	66
3.3.3. Fiktionalität – das Verhältnis zwischen Text und Wirklichkeit . . . . .	69
3.3.4. Kotextuelle Aspekte als Beschreibungsgrundlage typologisch system-immanenter Intertextualität . . . . .	71
3.3.4.1. Textorganisationsmuster und Globalstrukturen . . . . .	72

3.3.4.2.	Narrative Texte . . . . .	75
3.3.4.3.	Mikro- und makrokompositorische Aspekte der Textkonstitution . . . . .	80
3.3.4.4.	Thematische Strukturen, Sachverhalte und Sachverhalts- konfigurationen . . . . .	83
3.3.5.	Texttypologische Konstituenten und typologische Intertextualität – Zusammenfassung . . . . .	86
4.	Referentielle Intertextualität . . . . .	89
4.1.	Intertextuelle Referenz und Referenzstrategien . . . . .	89
4.2.	Referenzen ‘in praesentia’ – das poetische ZITAT als Strategie intertextueller Referenz . . . . .	94
4.2.1.	Wiederholung und Modifizierung . . . . .	97
4.2.2.	Einbettung und ‘konfliktuelle Relation’ . . . . .	105
4.2.3.	Zitat und Markierung . . . . .	108
4.3.	Intertextualität als ‘Textgenerator’: Reproduktion, Collage und Parodie . . . . .	114
4.3.1.	Reproduktion und Collage als ‘Zitate’ . . . . .	114
4.3.2.	Die Parodie als ‘Zitat’-linearisierende Referenzen in ‘hypertextuellen’ Relationen . . . . .	118
4.4.	Die poetische ALLUSION als Strategie referentieller Intertextualität – ‘Referenzen in absentia’? . . . . .	123
4.4.1.	Referenzindikatoren – zur Typologie von ‘Allusionsmarkern’ . . . . .	124
4.4.1.1.	Allusion als ‘Zitat’-Referenzen auf die linearisierte Version des Bezugstextes . . . . .	126
4.4.1.2.	Allusionsmarker als Referenzen auf nicht-linearisierte Eigenschaften des Bezugstextes oder auf den Bezugs- kontext . . . . .	128
4.4.2.	Allusionen als sozio-kulturell determinierte ‘Kommunikationseinheiten’ . . . . .	133

4.5.	Semantische Transformationen als Manifestationstypen referentieller Intertextualität – zur Typologie von intertextuellen PARAPHRASEN . . . . .	136
4.5.1.	Zitat, Allusion und intertextuelle Paraphrase – Probleme der Abgrenzung . . . . .	138
4.5.2.	Zur Semantik der Paraphrase – intertextuelle Paraphrasen als ‘äquivalente Textwelten’ . . . . .	140
4.5.3.	Komplexe Texttransformationen als “schöpferische Textinterpretationen” . . . . .	145
4.6.	Intertextuelle Titel als Indikatoren referentieller Intertextualität . . . . .	147
4.6.1.	Referenzstrategien des intertextuellen Titels . . . . .	148
4.6.2.	Titel und ‘intertextuelle Übercodierung’ . . . . .	151
5.	Exkurs: Zum Status intertextueller Relationen in fachwissenschaftlichen Texten . . . . .	155
5.1.	Intertextuelle Referenzen in Textinterpretationen . . . . .	156
5.1.1.	Funktionen des Zitats in wissenschaftlichen Texten . . . . .	158
5.1.2.	Zitate in Textinterpretationen . . . . .	160
5.2.	Stil und Terminologie der literaturwissenschaftlichen Beschreibungssprache als Phänomen typologischer Intertextualität . . . . .	165
 Teil III <i>Intertextualität und Bedeutungskonstitution</i>		
1.	Faktoren intertextueller Textverarbeitung . . . . .	180
1.1.	Interpretationsobjekte, Interpretationstypen und Interpretationszielsetzungen . . . . .	182
1.2.	Wissenstypen als Basis (inter-)textueller Kompetenz . . . . .	186
1.3.	Textverarbeitungsstrategien als kognitive Operationen zur Textweltkonstruktion . . . . .	194
2.	Zur Konstruktion intertextueller Textwelten . . . . .	201

2.1.	Textwelten und Bedeutungsebenen . . . . .	201
2.2.	Optionen intertextueller Textverarbeitung – komparative und/oder konstruktive Funktionen . . . . .	207
2.2.1.	Dimensionen konstruktiver intertextueller Text- verarbeitung – autonome und/oder substitutionäre Funktionen . . . . .	210
2.2.1.1.	Konstruktiv-autonome Funktionen bei referentiellen intertextuellen Relationen . . . . .	211
2.2.1.2.	Konstruktiv-substitutionäre Funktionen bei referentiellen intertextuellen Relationen . . . . .	214
2.2.1.3.	Konstruktive Funktionalisierungen der ‘intertextuellen Praxis’ . . . . .	219
2.2.2.	Zur konstruktiven Verarbeitung typologischer Intertextualität . . . . .	221
3.	Der Textarchäologe – zur Problematik der Modellierung eines intertextuellen Lesers . . . . .	225
3.1.	Lesertypen und Lesermodelle . . . . .	227
3.2.	Modelle intertextueller Leser . . . . .	230
4.	Paul Celans “Gauer- und Ganovenweise” – eine exemplarische Textinterpretation . . . . .	235
4.1.	Die ‘intertextuelle Disposition’ in Celans “Gauer- und Ganovenweise” . . . . .	236
4.2.	Die Konstruktion einer ‘intertextuellen Textwelt’ am Beispiel Celans “Gauer- und Ganovenweise” . . . . .	241
5.	Zusammenfassung und Ausblick . . . . .	249
	Bibliographie . . . . .	257